



Merseburg, 13. Juni 2017

Gemeinsame Pressemitteilung
des **Sekundarschullehrerverbandes** des Landes Sachsen-Anhalt e. V. und
des **Philologenverbandes** Sachsen-Anhalt e. V.

Werden Schulbezirke aufgehoben?

Eltern haben bald freie Wahl. (MZ, 09.06.2017; dubisthalle.de, 07.06.2017)

Nähert man sich diesem Sachverhalt frei von Emotionen, dann gibt es für eine solche Entscheidung wahrlich positive und negative Aspekte:

Positiv:

- man trägt dem freien Elternwillen auf Wahl der Bildungseinrichtung Rechnung
- die Schulen erhalten einen stärkeren Anreiz zur Ausprägung ihrer inhaltlichen und pädagogischen Profile und die Eltern und Schüler eine bewusste Wahlmöglichkeit dieser
- es kommt gegebenenfalls zur Stärkung des Ansehens einzelner Sekundarschulen
- alle Sekundarschulen in Halle haben einen ähnlich guten Sanierungs- und Ausstattungsstand

Negativ:

- die Freigabe kann den Bestand einzelner Schulen gefährden, wenn sie in einem schwierigen räumlichen, sozialen oder pädagogischen Umfeld liegen
- ein Losverfahren benachteiligt gerade die Schülerinnen und Schüler, deren Eltern sich nicht ausreichend um die Beschulung ihrer Kinder kümmern
- durch das Losverfahren entstehen im Einzelfall längere Schulwege, die Probleme wie Schulbummelei oder Schulverweigerung verstärken können; Wohnortnähe ist ein nicht zu unterschätzendes Gut
- keine Schulform kann einer anderen gleichgestellt werden, schon gar nicht durch die Aufhebung der Schulbezirke
- Konkurrenzkampf unter Schulen ist nicht immer gesund, häufig ist Kooperation die bessere Alternative

Man fragt sich nach dem Studium der beiden angegebenen Artikel, einer Recherche unter den Mitgliedern im Stadtrat und dem Stadtelternrat, was der eigentliche Grund für die Aufhebung der Schulbezirke ist oder war.

Schüler, Eltern, Schulleiter und Lehrer sind die eigentlich Betroffenen. Schulleiter und Stadtschülerrat stimmen gegen die Aufhebung der Schulbezirke und werden überstimmt. Der Stadtelternrat, maßgeblich dominiert durch Herrn Senger (Elternvertreter einer integrierten Gesamtschule), stimmt dem Beschluss zu. Die Elternvertreter der Sekundarschüler bilden im Stadtelternrat jedoch eine Minderheit.

Sieht man sich die Mitglieder des Bildungsausschusses genauer an, so verfügt ein Großteil ganz sicher nicht über eigene Erfahrungen mit Kindern an Sekundarschulen der Stadt Halle. Die, die sich wirklich ein Urteil erlauben können, die betroffen sind, wurden in der Mehrheit

überstimmt. Wirklich nachvollziehbar zwingende Gründe für diesen Stadtratsbeschluss sind nicht erkennbar, die in den Artikeln aufgeführten Argumente wenig plausibel und stichhaltig.

„Wir sehen die Notwendigkeit, haben keine andere Wahl.“ sagte Annika Seidel-Jähnig (SPD). Die Aufhebung sehe man als Chance, dass sich an den Sekundarschulen neue Profile bilden können.

„Es sei keine Entscheidung gegen die Schulleiter, kommentierte der sachkundige Einwohner Torsten Schiedung. Es sei eine „pragmatisch-verwaltungstechnische Lösung“. Eine soziale Entmischung, die Befürworter der Schulbezirke befürchten, erwarte er nicht.“

„Thomas Senger vom Stadtelternrat sprach von den Sekundarschulen in Halle als „Resterampe“. „Mit einer Neuregelung können die Schulen sagen, es geht nicht mehr und könnten einen Aufnahmestopp verhängen.“

Hendrik Lange (Linke) erklärte, er sehe Vor- und Nachteile in dem Beschluss. So können die Schulen durch eine Aufhebung der Schulbezirke Kapazitätsgrenzen festlegen und ein Losverfahren zur Aufnahme durchführen.

Vielleicht hätte man besser vorab die Elternschaft der Gymnasien über die Akzeptanz von Losverfahren und die Zwangszuweisungen von Schülern quer durch die Stadt Halle beim Überschreiten von Kapazitätsgrenzen gefragt. Beide Zeitungsberichte diskriminieren die Arbeit an den halleschen Sekundarschulen. So sollen Schulleitung und Lehrkörper gezwungen werden, das Profil ihrer Sekundarschulen zu schärfen. Offensichtlich hat man im Bildungsausschuss von der inhaltlichen Profilierung der halleschen Sekundarschulen in den letzten Jahren recht wenig mitbekommen. Besser wäre es gewesen, den Eltern und der Bevölkerung zu vermitteln, dass ein guter Sekundarschüler nicht weniger Wert ist als ein Gymnasiast, ein Handwerker nicht weniger Wert ist als ein Akademiker und unsere Unternehmen händeringend nach gut ausgebildeten Sekundarschülern suchen.

Geht es bei diesem Beschluss des halleschen Bildungsausschusses wirklich um einen ehrlichen Versuch der Stärkung der Sekundarschulen oder wird es am Ende ein weiterer schmerzlicher Schritt des Aussterbens einer gerade heute so dringend benötigten berufsvorbereitenden Schulform, der Sekundarschule?

Die Sekundarschulen haben als höchstes Ziel, jeden Schüler auf kürzestem Weg auf die Berufs- und Arbeitswelt vorzubereiten. Zusätzlich besitzen sie eine hervorragende Durchlässigkeit, so dass jeder einzelne Schüler nach seinen individuellen Fähigkeiten, Fertigkeiten und Neigungen, bis hin zum Abitur alle Schulabschlüsse erreichen kann. Dieses differenzierte Schulwesen gibt den Lehrerinnen und Lehrern die Möglichkeit, das einzelne Kind begabungs- und leitungsgerecht individuell zu fördern und zu fordern.

In den Bundesländern ist eine klare Rückbesinnung zum differenzierten Schulwesen erkennbar. Man sollte deshalb in Halle nicht bewährte Schulstrukturen zerschlagen ohne sich über alle Konsequenzen der Neuen im Klaren zu sein. Sollte man sich für die Aufhebung der Schulbezirke entscheiden, dann sollten nicht schulpolitische Aspekte im Vordergrund stehen. Wichtig und ausschlaggebend darf nur das Wohl des einzelnen Kindes sein.

Claudia Diepenbrock
Landesvorsitzende

Thomas Gaube
Landesvorsitzender

Sekundarschullehrerverband Sachsen-Anhalt e. V.
Albert-Keller-Str. 1, 06217 Merseburg
☎ 0172-3432850
✉ info@slv-net.de, 🌐 www.slv-net.de

Philologenverband Sachsen-Anhalt e. V.
Sixtistraße 16 a, 06217 Merseburg
☎ (0 34 61) 20 35 62
✉ kontakt@phvsa.de, 🌐 www.phvsa.de